

**Zeitschrift:** Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie  
**Herausgeber:** Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband  
**Band:** 44 (1952)  
**Heft:** 1-2

**Rubrik:** Mitteilungen verschiedener Art

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

geringe Vorsprung der Westalpenseen, an dem die günstigen französischen Anlagen wesentlichen Anteil haben, erklärt sich leicht aus den größeren naturgegebenen und auch weiter ausgebauten Fallhöhen (vergl. die eingangs gebrachten Zahlen), nach denen man einen größeren Unterschied hätte erwarten können. Bemerkenswert ist das umgekehrte Verhältnis zwischen West- und Ost auf der Nord- (mit West-) und Südseite des Alpenhauptkamms. Wenn auch die vielbenutzte Kennziffer E/M nur einen rohen Anhalt für die wirtschaftliche Güte von Speicheranlagen gibt, so zeigen die gefundenen Werte doch, daß fühlbare Unterschiede im großen Durchschnitt zwischen Ost- und Westalpen nicht bestehen. Dies dürfte namentlich auch für die künftigen Vorhaben gelten, wobei auch zu berücksichtigen ist, daß für die nördlichen Ostalpen im Ausbau von Unterliegerstufen noch eine beträchtliche Reserve liegt und Kapitalarmut den Bau großer und günstiger Speicherwerke in den österreichischen Alpen in stärkerem Maße bisher verhinderte.

#### Schrifttum:

*Halbfaß, W.:* Die Seen der Erde. Petermanns Mitteilungen. Ergänzungsheft Nr. 85, Jena 1922.

*Collet, L. W.:* Les Lacs, Verlag Doin, Paris, 1925.

*Sacco, F.:* Le Alpi, Kap. La vita di un lago; Specchi alpini;

I cento laghetti delle Alpi Marittime. S. 581—622, Touring Club Italiano, 1934.

*Haegelen, M.:* Développement de la production d'énergie électrique dans les Alpes françaises, Travaux 1935, Nr. 11 bis.

*Härry, A.:* Aktuelle Probleme der schweiz. Wasser- und Energiewirtschaft, Wasser- und Energiewirtschaft, 33. Jg., 1941, Heft 8/9.

*Strickler, A.:* Zukunftsprobleme der schweiz. Elektrizitätswirtschaft, Bulletin SEV, 35. Jg., 1944, Nr. 1, S. 1.

*Eidg. Amt für Wasserwirtschaft:* Aktuelle Kraftwerksprojekte, Veröff. Nr. 36, Bern, 1946.

*Sylvestre, V.:* Contribution à l'histoire de la houille blanche et la part de la Savoie dans la conquête de l'énergie hydro-électrique. La Houille Blanche, 1946, Sept.-Okt.-H., S. 295.

*Gignoux, M.:* Les nappes d'eau souterraine profondes dans les alluvions des vallées alpines. La Houille Blanche, 1946, Sept.-Okt.-H., S. 315.

*Schweiz. Wasserwirtschaftsverband:* Führer durch die schweiz. Wasser- und Elektrizitätswirtschaft, 2 Bde., Verbandschr. Nr. 27, Zürich, 1949.

*Selmo, L.:* I nuovi impianti del gruppo SIP, L'Elettrotecnica, 36. Jg., 1949, Nr. 3, S. 86.

*Kuntschen, F.:* Die Ausbaumöglichkeiten der schweizerischen Wasserkräfte, Schweiz. Bauzeitung, 68. Jg., 1950, H. 40, 41, 42, Seite 549, 572, 577.

*Thaller, F.:* L'Isère et ses affluents, leur aménagement et leur régularisation. La Houille Blanche, 1950, Sonderheft Hydraulique et Electricité Françaises, S. 28.

*Società Edison:* The Edison Group, Milano, 1950.

*Link, H.:* Neuere Talsperrenbauten in der Schweiz, Die Bautechnik, 28. Jg., 1951, H. 1, S. 3.

## Mitteilungen aus den Verbänden

### Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Die diesjährige Hauptversammlung ist auf Freitag, Samstag, 20./21. Juni 1952 festgesetzt worden; die Tagung wird in Graubünden durchgeführt, und es werden die interessanten Bauarbeiten für den Staudamm Marmorera und für das Kraftwerk Marmorera-Tinzong der Stadt Zürich besichtigt. Wir bitten unsere Mitglieder, diese Tage dafür zu reservieren.

### Die Jahresversammlungen SEV und VSE

Vom 22. bis 24. September 1951 fanden in Basel die Generalversammlungen und verschiedenen technischen Exkursionen statt. Am Samstag tagte der *Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke* unter dem Vorsitz seines Präsidenten *H. Frymann*, Direktor des EWZ. Die Jahresgeschäfte wurden diskussionslos abgewickelt. In den Vorstand wurden an Stelle des statutengemäß zurücktretenden Direktor Schaad, Interlaken, und für den auf 1. Januar 1951 zum Sekretär des SEV gewählten Direktor H. Leuch neu gewählt *H. Müller*, Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Aarau, und *W. Sandmeier*, Direktor des Wasser- und Elektrizitätswerkes Arbon. Im Anschluß an die Generalversammlung hielt *M. Clément*, directeur de la Région d'Équipement Hydraulique Nord de l'Électricité de France, einen Vortrag über «Le développement actuel des aménagements hydro-électriques en France».

Am offiziellen Bankett beider Verbände nahmen

mehr als 600 Gäste und Mitglieder teil; anschließend offerierten das Elektrizitätswerk Basel, die Elektra Baselland und die Elektra Birseck gemeinsam ein gediegenes und abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm.

Am Sonntagvormittag führte der *Schweizerische Elektrotechnische Verein* seine Generalversammlung unter dem Vorsitz von *A. Winiger*, Direktor der Elektro-Watt AG, Zürich, durch. Die Jahresgeschäfte wurden gemäß den Anträgen des Vorstandes gutgeheißen. An Stelle der statutengemäß ausscheidenden oder zurücktretenden Generaldirektor E. Glaus, Bern, und Direktor A. Winiger, Zürich, wurden neu in den Vorstand gewählt *E. Kronauer*, Generaldirektor der S. A. des Ateliers de Sécheron, Genf, und *R. Hochreutiner*, Direktor des Kraftwerkes Laufenburg. Als neuen Präsidenten wählte die Generalversammlung mit Akklamation Prof. Dr. *F. Tank*, Vorstand des Institutes für Hochfrequenztechnik an der ETH. Der zurücktretende Präsident, Direktor A. Winiger, und *W. Dübi*, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Kabelwerke Brugg AG, wurden zu Ehrenmitgliedern des SEV ernannt. Nach der Generalversammlung hielt Prof. *O. Spiß*, Basel, einen geistreichen und fesselnden Vortrag über die Basler Mathematiker Bernoulli.

Aus dem ernsten und besinnlichen Schlußwort des ausscheidenden Präsidenten, Direktor A. Winiger, möchten wir auch unsern Lesern die wichtigsten Gedanken und Mahnungen vermitteln:

«Ich möchte Ihnen allen, die Sie einen wichtigen Teil der Technik vertreten, ans Herz legen, sich mehr und mehr der Verantwortung bewußt zu werden, die Sie durch Ihre Mitarbeit an der Entwicklung dieses Zweiges menschlichen Schaffens auf sich genommen haben. Sie haben mitgeholfen, unserer Zivilisation ein Werkzeug zu schmieden, das sie zu etwas ganz Besonderem stempelt und das selbst die Phantasie eines Jules Verne in den Schatten stellt. In vier Stunden kann heute der Atlantische Ozean überflogen, in der Zeit von Sekunden eine ganze Stadt ausgeöschet werden. Der Raum um uns ist erfüllt von unsichtbaren Wellen, die wir uns dienstbar machen können. Wir dürfen stolz sein auf das Gebäude von Wissenschaft, Forschung und Technik, das wir zum materiellen Wohl der Menschheit geschaffen haben und das ihr eigentlich ein froheres und sorgenfreieres Dasein verbürgen sollte. Ist unser Leben aber glücklicher und unbeschwerter geworden? Beschleicht nicht auch Sie in einer ruhigen Stunde gelegentlich das Gefühl, daß wir die Rolle des Zauberlehrlings spielen, der die von ihm gerufenen Geister nicht mehr los wird? Haben wir nicht in der Freude des Schaffens und Ringens um die Vervollkommnung der Technik außer acht gelassen, daß die menschliche Kultur mit dieser Entwicklung nicht Schritt gehalten hat? Daß die schwere Verantwortung auf uns lastet, dafür zu sorgen, daß die von uns geschaffenen technischen Wunder nicht zum Unheil unseres Geschlechts mißbraucht werden? Wäre heute eine Beherrschung ganzer Völker durch Wenige möglich ohne die Hilfsmittel der Nachrichten- und Fernmeldetechnik, ohne die modernen Verkehrsmittel, ohne die Technik der Massenbeeinflussung? Solen wir ohnmächtig zuschauen, wie die Kinder bewundernswerten geistigen Schaffens unserer Selbstvernichtung dienen sollen?

Diese Fragen haben Sie sich sicher alle schon selbst gestellt, mit dem beklemmenden Gefühl, daß wir einer Katastrophe entgegen-treiben, wenn es nicht gelingt, auch die menschliche Persönlichkeit auf einer höheren Ebene mit den gesteigerten technischen Möglichkeiten in Einklang zu bringen. Um diesem Ziele nachzuleben, müssen wir uns in erster Linie wieder auf uns selbst besinnen und uns innerlich dagegen zur Wehr setzen, unser ganzes Ich in einem immer mehr sich ausprägenden Spezialistentum aufgehen zu lassen. Es ist unsere Pflicht als Mensch, nicht nur dem materiellen, sondern auch dem geistigen Fortschritt zu dienen und uns darum zu bemühen, daß das Gleichgewicht zwischen Zivilisation und Kultur, den beiden Pfeilern, auf denen unsere Lebensform ruht, nicht gestört wird. Um dieser Forderung gerecht zu werden, sollte der technisch arbeitende Mensch sich mehr als bisher für Dinge interessieren, die über den engen Rahmen seines Berufes hinausgehen. Er sollte versuchen, durch Beschäftigung mit Geisteswissenschaften, Kunst und Politik sich eine Plattform zu schaffen, von der aus er zu führenden Positionen vordringen und seinen Einfluß geltend machen kann, wenn es sich darum handelt, die technischen Errungenschaften in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen.

Ich mache mir keine Illusionen darüber, daß die Besinnung des Nur-Technikers auf seine menschliche Mission sich rasch vollziehen wird. Es ist wahrscheinlich, daß wir noch einige Katastrophen über uns werden ergehen lassen müssen, bis dem Mißbrauch der Technik durch die Politik und der Überschätzung des materiellen Fortschrittes durch den modernen Menschen gesteuert werden kann. Es ist aber schon viel geholfen, wenn die Einsicht wächst, daß der Fortschritt der Technik nicht gleichbedeutend ist mit dem Fortschritt der Menschheit.

Helfen wir in unserem Kreise mit, den Wert der Persönlichkeit zu pflegen und das Heil nicht nur in der Aneignung eines möglichst großen Wissenskrums zu sehen, sondern in der harmonischen Entwicklung aller geistigen, ethischen und körperlichen Kräfte. Wir wollen nicht wandelnde Enzyklopädien heranbilden, sondern Menschen aus Fleisch und Blut, die sich ein freies und gesundes Urteil bewahrt haben und die den Schälmeien widerstehen, die die Verfechter einer rein materialistischen Weltanschauung ertönen lassen, um ihre naiven Bewunderer um so leichter in das Joch eines seelenlosen Massendaseins zu zwingen.

Mit dem Wunsche, daß auch die Jünger der Elektrotechnik sich noch mehr als bisher — viele tun es heute schon in vorbildlicher Weise — auf die höheren Zusammenhänge unseres Lebens besinnen und ihr Scherlein beitragen zum Aufbau einer menschlichen Gemeinschaft, deren Gesetze dem heutigen Stand der Technik ebenbürtig sind, schließe ich die heutige Generalversammlung.»

Am Sonntagnachmittag wurden die Versammlungsteilnehmer auf einer Rheinfahrt zur Baustelle des Kraftwerks Birsfelden, zum Rheinhafen Kleinhüningen und zum Kraftwerk Kembs geführt, wobei die schöne Stadt Basel aus einer den meisten unbekanntesten Perspektive betrachtet werden konnte.

Der Montag war verschiedenen technischen Exkursionen gewidmet; die meistbesuchte galt der Besichtigung der Bauarbeiten für das große französische *Rheinkraftwerk Ottmarsheim* der Electricité de France, das als Kanalwerk im Anschluß an das Kraftwerk Kembs erstellt wird. Bei einer zu installierenden Leistung von 140 000 kW wird das Kraftwerk Ottmarsheim eine mittlere jährliche Energieproduktion von rund 1 Mrd kWh liefern. Im Anschluß an diese Besichtigung wurde nach dem Mittagessen in Colmar eine schöne Vogesenrundfahrt über Col de la Schlucht-Grand Ballon durchgeführt, womit die interessante und wohlgelungene Tagung ihren Abschluß fand. Tö.

## 25 Jahre «Elektrowirtschaft»

Am 18./19. September 1951 fand in St. Moritz die ordentliche Versammlung der Mitglieder und Subventionierten der Schweiz. Gesellschaft für Elektrizitäts-Verwertung, der «Elektrowirtschaft», statt, an der auch verschiedene Gäste teilnahmen. An dieser Versammlung wurde des 25jährigen Bestehens dieser Genossenschaft gedacht.

Nur wenige öffentliche Dienste haben unser privates und öffentliches Leben so stark umgestaltet wie die Versorgung mit elektrischer Energie. Vor nur 50 bis 60 Jahren stand die Elektrizitätswirtschaft in ihren bescheidenen Anfängen. Heute kann man sich das Leben ohne diese geheimnisvolle, unsichtbare Kraft gar nicht mehr vorstellen. Man denke nur an die Veränderungen, welche die elektrische Energie innerhalb eines Menschenalters für das Leben im Heim, für die Arbeit der Hausfrau, für den Verkehr, für die Nachrichtenübermittlung, für die landwirtschaftliche, gewerbliche und industrielle Produktion sowie für die Forschung gebracht hat.

Diese Umstellung erfolgte so rasch, daß die Menschen ihr kaum folgen konnten, denn das Wesen der Elektrizität ist geheimnisvoll und schwer verständlich. Es war darum nötig, eine intensive Aufklärung und Werbung für die Elektrizität aufzunehmen. Einerseits galt es, die Allgemeinheit über die Möglichkeiten der Verwendung elektrischer Energie und deren Besonderheiten und Vorzüge aufzuklären und andererseits die vielen Elektrizitätsanwendungen werblich zu fördern. Das war und ist noch heute eine große Arbeit, denn es handelt sich nicht nur um komplizierte wirtschaftliche Zusammenhänge, sondern auch um eine fast unübersehbare Zahl von Anwendungen in der vielfältigen wirtschaftlichen Tätigkeit der Menschen. Ein wesentlicher Teil dieser großen Aufgabe kann nur gemeinschaftlich gelöst werden. Da es ein Aufgabenkreis ist, der das ganze Land umspannt, wurde vor 25 Jahren von einer Gruppe von großen Überlandwerken die «Elektrowirtschaft» ins Leben gerufen. Diese Genossenschaft setzte sich zum Ziel, die Verwendung der elektrischen Energie im allgemeinen, insbesondere in Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Haushalt zu fördern.

In 25 Jahren wurde in der «Elektrowirtschaft» eine weitschichtige Tätigkeit aufgebaut, die heute die Pflege der Beziehungen mit der Presse und der Öffentlichkeit, die Jugendwerbung, die Förderung des Kontaktes zwischen Elektrizitätswerken und Abnehmern, die Herausgabe von Werbe- und Aufklärungsmaterial aller Art und die Schaffung der Grundlagen für neue Anwendungen umfaßt.

An der Jahresversammlung gedachte der scheidende Präsident A. Engeler, Direktor der NOK, Baden, des 25jährigen Bestehens der Genossenschaft und der verdienstvollen Tätigkeit ihres Geschäftsleiters, Direktor A. Burry, Kilchberg. Als neuer Präsident der «Elektrowirtschaft» wurde A. Hürlimann, Olten, Vizedirektor der Atel bestimmt. In den Vorstand wurden neu gewählt: Ch. Savoie, Bern, Direktor der BKW, Dr. H. Sigg, Zürich, Direktor der NOK und Dr. F. Waner, Zürich, Direktor der EKZ.

Die wohlgelungene Tagung wurde von verschiedenen Besichtigungen umrahmt, die bei strahlendem Wetter stattfinden konnten. Auf der Hinfahrt über den Julierpaß am 18. September besuchte man die Bauarbeiten für das Kraftwerk Marmorera-Tinzen der Stadt Zürich. Nach Abschluß der Jahresversammlung wurden die Teilnehmer auf Einladung des Elektrizitätswerks der Gemeinde St. Moritz nach Maloja geführt, um hier unter kundiger Leitung die geologisch sehr interessanten Gletschermühlen zu besichtigen. Tö.

### Deutsche Wasserwirtschaftsverbände

Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände e. V. (AWWV).

Die Bestrebungen, die gesamten an der Wasserwirtschaft beteiligten Kreise in der Bundesrepublik zusammenzufassen, führten nach einer ersten Anregung auf der Wasserwirtschafts-Tagung 1949 in München zu der Gründung der «Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände e. V.» (AWWV) mit dem Sitz in Heidelberg. Die Eintragung der Arbeitsgemeinschaft erfolgte nach Erklärung der Unbedenklichkeit von Seiten der Bundesregierung am 16. 6. 1951.

Als Gründungsmitglieder treten lt. § 1 der Satzung auf:

1. Bayerischer Wasserwirtschaftsverband e. V. München. Vorsitzender: Ministerialrat a. D. K. Sterner.
2. Südwestdeutscher Wasserwirtschaftsverband Heidelberg. Vorsitzender: Direktor Dorer, Freiburg Br.
3. Westdeutscher Wasserwirtschaftsverband e. V. Essen. Vorsitzender: Professor Dr. Oberste-Brink.
4. Württembergischer Wasserwirtschaftsverband e. V. Stuttgart. Vorsitzender: Dir. Christaller, Biberach/Riß.
5. Deutscher Wasserwirtschafts- und Wasserkraft-Verband e. V. Berlin. Vorsitzender: Reichsminister a. D. Dr. Ing. e. h. Krohne.

sowie zwei Einzelmitglieder.

Der Zweck der Arbeitsgemeinschaft ist die Förderung der gesamten deutschen Wasserwirtschaft mit dem Ziele, das Wasser zum Wohle der Allgemeinheit in volkswirtschaftlich günstigster Weise zu nutzen. Dabei sind die Erfordernisse eines gesunden Wasserhaushaltes sowie des Natur- und Landschaftsschutzes zu berücksichtigen.

## Geschäftliche Mitteilungen

### Gründung der Elektrizitätswerk Rheinau AG

Die Elektrizitätswerk Rheinau AG teilt mit:

«Nachdem der Bundesrat nach durchgeführter öffentlicher Auflage des Projektes am 26. Dezember 1951 die Plangenehmigung erteilt hat, haben die Aluminium-

Zu diesem Zweck hat die Arbeitsgemeinschaft insbesondere

a) auf eine einheitliche Wasserwirtschaft hinzuwirken und in diesem Sinne die wasserwirtschaftlichen Interessen bei behördlichen und anderen maßgebenden Stellen zu vertreten, ihnen Vorschläge zu unterbreiten und sie auf Anforderung zu beraten;

b) den Erfahrungsaustausch zwischen den Landes- und den Fachverbänden zu fördern und Forschungsarbeiten zu unterstützen;

c) die Zusammenarbeit mit den Organisationen der gesamten Wirtschaft zu sichern und die Öffentlichkeit über die Aufgaben und Verhältnisse der Wasserwirtschaft zu unterrichten.

Da dieser Zweck unmittelbar und ausschließlich der Allgemeinheit dient, ist die Arbeitsgemeinschaft gemeinnützig; sie dient keinen Erwerbs- oder eigenwirtschaftlichen Zwecken.

Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft können — außer den genannten Verbänden — Behörden, Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts sowie private Unternehmungen werden.

Als Vorsitzender des Vorstandes für die ersten drei Jahre wurde auf der Gründungsversammlung in Heidelberg am 2. Dezember 1950 Ministerialrat Konrad Sterner, als sein Stellvertreter Professor Dr. Oberste-Brink gewählt. Die Geschäftsführung übernimmt der Bayerische Wasserwirtschaftsverband e. V. mit seinem Geschäftsführer Dipl. Ing. Piloty. Die Geschäftsstelle ist in München 22, Widenmayerstr. 46/0, Tel. 21 262.

Auf der Arbeitssitzung des Vorstandes am 24. Juli 1951 in Frankfurt wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Von den beim Deutschen Wasserwirtschafts- und Wasserkraftverband früher bestehenden Ausschüssen sollen möglichst bald folgende wieder gebildet werden:

a) Wasserrechts-Ausschuß unter Vorsitz von Ministerialrat Sterner mit Vorort Bayer. Verband (bereits in Bildung begriffen); b) Druckstoß-Ausschuß mit Vorort Berliner Verband; c) Wasserkraft-Ausschuß mit Vorort Bayer. Verband; d) Talsperren-Ausschuß mit Vorort Südwestdeutscher Verband; e) Hydrogeologischer Ausschluß mit Vorort Westdeutscher Verband. Die Bildung weiterer Ausschüsse bleibt vorbehalten.

2. Als nächste Hauptaufgabe wird die Einflußnahme auf die Verhandlungen, die zur Schaffung eines Bundeswasser-Gesetzes im Gange sind, betrachtet. Zur Erfüllung dieser Aufgabe soll der in Bildung begriffene Wasserrechts-Ausschuß die Verbindung mit den gleichen Ausschüssen der Fachorganisationen aufnehmen.

3. Die alte Tradition der Veröffentlichung von Mitteilungsheften, wie sie der Deutsche Wasserwirtschafts- und Wasserkraftverband früher herausgab, soll wieder aufgenommen und damit die Möglichkeit geschaffen werden, die Lösung aktueller Probleme der Wasserwirtschaft zu beeinflussen.

Industrie-Aktiengesellschaft, Chippis, und die Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Baden, am 19. Januar 1952 die Elektrizitätswerk Rheinau AG mit einem Aktienkapital von 20 000 000 Franken und Sitz in Winterthur gegründet.

Die Stadt Winterthur ist berechtigt, der Gesellschaft bis längstens Ende September 1952 mit einer Beteiligung am Aktienkapital von 25 % beizutreten.»

Die Bauarbeiten für das Kraftwerk Rheinau wurden am 23. Januar 1952 in Angriff genommen, womit das seit einem Jahr in der ganzen Schweizerpresse so ausführlich und heftig diskutierte Problem um den Bau des internationalen Rhein-Kraftwerks oder Rückzug der vor Jahren erteilten Konzession in ein neues Stadium getreten ist. Wir werden in einem späteren Heft unserer Zeitschrift eine technische Beschreibung dieser Anlage veröffentlichen und noch kurz auf die seit Frühjahr 1951 in den zuständigen Behörden gepflegten Rheinauverhandlungen zurückkommen. *Tö.*

### **Bernische Kraftwerke AG, Bern, 1950**

Insgesamt wurden 1361,8 Mio kWh abgegeben, wovon rund 48 Mio kWh an ausländische Elektrizitätswerke. Die eigenen Werke lieferten 479,5 Mio kWh, die KW Oberhasli 452,2 Mio kWh und andere EW 430,1 Mio kWh. Infolge des gewitterreichen Sommers nahmen die Störungen im gesamten Hochspannungsnetz etwas zu; mehr als die Hälfte der Störungen sind auf Gewitter zurückzuführen. Der Distanzschutz sowohl im 150-kV- wie im 50-kV-Netz wirkte sich aber, zusammen mit dem Verbundbetrieb, weiterhin günstig aus, so daß die Unterbrüche in der Energiebelieferung wesentlich reduziert werden konnten. Reingewinn Fr. 3 483 620.—, Dividende 5½ %.

*Ri.*

### **Bernische Kraftwerke AG Beteiligungs-Gesellschaft, Bern, 1950**

Die Studien für die Erstellung eines Kraftwerks an der Simme sind im Gang. Sie werden vollständig ge-

trennt von den die Gesellschaft nicht berührenden Verhandlungen über die Anlagen an den Stockseen (Klusi-Werk) durchgeführt. Nachdem die Projekte in Graubünden in den Hintergrund getreten sind, hat sich das Interesse in verstärktem Maße denjenigen im Wallis — Grande Dixence, Mauvoisin, Lienne — zugewendet. Die Bauarbeiten für die erste Etappe des Projektes «Grande Dixence» (vgl. Oktober-Heft 1950 und Januar-Heft 1951) sind im Gange. Die deutschschweizerischen Elektrizitätswerke, welche sich um diese Anlage interessieren, haben sich das Recht gewahrt, der Grande Dixence S. A. in einem späteren Zeitpunkt beizutreten. Ertrag der Beteiligungen Fr. 1 125 872.—, Reingewinn Fr. 490 653.—, Dividende 4 %.

*Ri.*

### **Kraftwerke Oberhasli AG, Innertkirchen, 1950**

Der Wasserzufluß zu den Stauanlagen Grimsel und Gelmer erreichte 270 386 000 m<sup>3</sup> und lag damit etwa 27 000 000 m<sup>3</sup> über dem Mittelwert der Jahre 1918 bis 1949. Die Energieproduktion, gemessen in Generatorspannung in den Zentralen Handeck I/II und Innertkirchen, betrug in den Wintermonaten Januar bis März und Oktober bis Dezember 352,16 Mio kWh, in den Sommermonaten April bis September 553,93 Mio kWh, im Kalenderjahr 1950 906,09 Mio kWh, in den Wintermonaten Oktober 1949 bis März 1950 360,77 Mio kWh und im hydrologischen Jahr Oktober 1949 bis September 1950 914,70 Mio kWh. An die beteiligten Elektrizitäts-Unternehmungen wurden im Jahr 1950 879,82 Mio kWh geliefert. Der eigene Bedarf bezifferte sich auf 26,27 Mio kWh. Reingewinn Fr. 1 869 200.—, Dividende 4½ %.

*Ri.*

## **Personelles**

### **Ing. Marc Lorétan †**

Am 23. Dezember 1951 starb Ing. Marc Lorétan, Direktor der S. A. l'Energie de l'Ouest-Suisse und S. A. Grande Dixence, in Lausanne. Er war seit 1951 Mitglied des Vorstandes des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes.

### **Eidg. Techn. Hochschule, Zürich**

Prof. Dr. h. c. *Henri Favre* wurde von der Konferenz der Eidg. Techn. Hochschul-Professoren zum Rektor der ETH für die am 1. Oktober beginnende Amtsperiode 1951/53 gewählt. Am 9. August 1951 genehmigte der Bundesrat das Rücktrittsgesuch von Prof. Dr. h. c. E. Meyer-Peter. Im Januar 1952 wählte der Bundesrat Dipl. Ing. *Gerold Schnitter*, zurzeit Direktor der Firma Conrad Zschokke AG, Zürich, als ordentlichen Professor für Wasserbau an der Eidgenössischen Technischen Hochschule.

### **Aare-Tessin Aktiengesellschaft für Elektrizität, Olten**

Als Nachfolger des am 17. September 1951 verstorbenen Dipl. Ing. Hans von Schultheß-Rechberg, wählte der Verwaltungsrat am 7. Dezember 1951 Dr. h. c. *Theodor Boveri* zum Präsidenten des Verwaltungsrates.

### **Bernische Kraftwerke AG, Bern**

Der Verwaltungsrat der BKW wählte an Stelle des auf Ende 1951 in den Ruhestand getretenen Dr. iur. E. Moll als Direktionspräsidenten den bisherigen Direk-

tor *Hermann Seiler*, Fürsprech, als Direktoren *Walter Jahn* und *Charles Savoie* und als Vizedirektor *Arthur Binz*.

### **Maggia Kraftwerke AG, Locarno**

Unsere Mitteilung auf Seite 155, Jg. 1951, ist dahingehend zu berichtigen, daß E. Manfrini zum *Betriebsleiter* gewählt wurde.

### **Motor-Columbus Aktiengesellschaft für Elektrizität, Baden**

Als Nachfolger des am 17. September 1951 verstorbenen Dipl. Ing. Hans von Schultheß-Rechberg, wurde Dr. h. c. *Theodor Boveri* zum Präsidenten des Verwaltungsrates, als Direktionspräsident der Gesellschaft wurde Dr. h. c. *H. Niesz* gewählt.

### **S. A. l'Energie de l'Ouest-Suisse, Lausanne**

Le Conseil d'administration a élu comme directeurs, à partir du 1<sup>er</sup> avril 1952, messieurs *L. Favrat*, ing. civil dipl., et *E. Etienne*, ing. électricien dipl., jusqu'ici vice-directeur de l'Office fédéral de l'économie électrique.

### **Entreprises Electriques Fribourgeoises, Fribourg**

M. Dr. Paul Joye a quitté la direction pour prendre sa retraite; à partir du 1<sup>er</sup> janvier 1952 M. *Joseph Ackermann*, avocat, ancien conseiller d'Etat de Fribourg, est entré en fonction comme directeur, M. *Louis Piller*, ingénieur en chef, a été appelé aux fonctions de sous-directeur technique.

## Literatur

### Die bündnerische Wasserkraftnutzung

In der Zeitschrift «Wasser- und Energiewirtschaft» Nr. 1, 1951, ist das Buch von Dr. G. Casal «Die bündnerische Wasserkraftnutzung» (im Selbstverlag des Verfassers erschienen) einer Besprechung unterzogen worden. Das *kantonale Bauamt Graubünden* sieht sich veranlaßt, hiezu einige Ergänzungen anzubringen:

Die Produktionsmöglichkeit der noch auszubauenden Wasserkräfte in Graubünden in der Größe von rund 6500 Mio kWh ist vom kantonalen Bauamt nicht geschätzt, sondern auf Grund vorliegender Projekte Dritter und eingehender Untersuchungen des Bauamtes auf gleichförmiger Grundlage berechnet worden. Diese Berechnungen haben sich bis heute als zutreffend erwiesen, soweit sie von anderen Fachleuten nachkontrolliert worden sind, und zwar beim Projekt des Großkraftwerkes Val di Lei-Hinterrhein, bei den Inn- und Spölwerken, wie auch beim Projekt Greina-Nord mit Vorderrhein in elektrischer Zusammenarbeit mit einem hoch ausgebauten Brennkraftwerk.

Es ist weitgehend irrtümlich, daß die Territorialhoheit der Gemeinden über die Wasserkräfte haftbar gemacht wird für den stark verzögerten Ausbau von Kraftwerken und Werkgruppen in Graubünden zum Schaden der bündnerischen Volkswirtschaft.

Am Averserrhein und am Hinterrhein sind die Konzessionen der betreffenden 16 Gemeinden, soweit sie für das seit 1947 in den Vordergrund getretene Projekt Val di Lei-Hinterrhein erforderlich sind, schon seit 30 Jahren erteilt und immer wieder alle 5 und 10 Jahre erneuert worden. Der Baubeginn dieser Werkgruppe wird also durch die Gemeindehoheit nicht verzögert.

Im Engadin konnten die Konzessionen für die Werkgruppe Inn und Spöl von 10 Gemeinden von Madulain bis Tarasp in kurzer Frist abgeschlossen werden.

In den letzten Jahren sind außerdem in kurzen Fristen und zu günstigen Bedingungen folgende Konzessionen erteilt und bereinigt worden:

von gebauten Werken:

<i>Julia</i> — Tiefenkastral (EWZ)	5 Gemeinden
<i>Rabiusa</i> — Realta (KSN)	6 Gemeinden
<i>Calancasca</i> , Roveredo	6 Gemeinden

von Werken im Bau:

<i>Julia</i> , Marmorera-Tinzong	5 Gemeinden
<i>Zervreila</i> — Safien	25 Gemeinden

von projektierten Werken:

<i>Val Cama</i> , Misox	2 Gemeinden
<i>Albigna und Mera</i> im Bergell	5 Gemeinden

Für 9 Werkgruppen und Kraftwerke wurden also von 80 Gemeinden die Konzessionen anstandslos und in kurzen Fristen erteilt und vom Kleinen Rat genehmigt.

Gemeinden und Kanton mußten bisher nur im einzelnen Fall des Stausees Rheinwald die Wasserrechtsverleihung ablehnen, weil wichtige andere Interessen auf dem Spiel standen. Das kantonale Bauamt konnte aber, unabhängig von gleichzeitig laufenden Projektarbeiten der AG Motor-Columbus, mit dem Projekt Val di Lei — Hinterrhein mit großem Stausee Val di Lei eine Lösung nachweisen und am 10. Januar 1947 der Öffentlichkeit vorlegen, die dem frühern Projekt Hinter-

rhein mit Stausee Rheinwald in Energiedarbietung und Energiekosten ebenbürtig ist.

Es ist erfreulich, daß die Ansichten des kantonalen Bauamtes Graubünden über die heutige Lage und die Ausbaumöglichkeit der Bündner Wasserkräfte nicht nur von Dr. G. Casal in Chur geteilt werden, sondern daß dieselben, auf den natürlichen Grundlagen und seriösen Untersuchungen fußend, immer mehr das Interesse, das Verständnis und die Mitarbeit der Landesbehörden und der Kraftwerk- und Finanzkreise finden.

Der Redaktion zugestellte Bücher und Druckschriften; diese können beim Sekretariat des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, St. Peterstraße 10, Zürich 1, eingesehen werden. Besprechung vorbehalten.

### 90 Jahre Aarauer Wasserversorgung

1860—1950; Geschichte des städtischen Wasserwerkes und dessen allmählichen Ausbaues zur modernen Großanlage, 15. Mai 1951, 42 S., reich illustriert.

### Wasserwirtschaft in den USA

von *Anton Ammann*, Dipl. Ing., Bregenz; SA. aus «österreichische Wasserwirtschaft», Jg. 3, Heft 8/9, 1951; 7 S., 2 Abb.; Wien: Springer-Verlag, 1951.

### Aspetti e Problemi della Nazionalizzazione

dell'Associazione nazionale imprese distributrici di energia elettrica ANIDEL, Milano; 15. Dezember 1946; 164 S., div. Abb.

### 30 Jahre Badenwerk

1921—1951. Badenwerk AG Karlsruhe; 33 S., div. Abb.

### Die Rolle des Verbrauchers bei der Energiepreisgestaltung in der Schweiz

Vortrag von Prof. Dr. *Bruno Bauer*, ETH, Zürich, gehalten an der Generalversammlung des Schweiz. Energiekonsumentenverbandes am 15. März 1951 in Zürich; SA. aus «Der schweizerische Energie-Konsument» 1951, Nr. 9 und 10; 24 S., div. Graphiken.

### Théorie et pratique des travaux à la mer

par *M. Blosset*; 635 pages, divers graphiques; Editions Eyrolles, Paris (5e), 1951.

### Pour les 40 ans des dessableurs Dufour

1911—1950, par *Henri Dufour*, ing. dipl.; Album jubilaire, deux choix de certificats, divers dessins et photos.

### ESSO über ein halbes Jahrhundert in der Schweiz

Überblick über die Geschichte und Entwicklung der Gesellschaft: 76 S., div. Abb.; Esso Standard, Zürich, 1951.

### Die Hauptstufe Glockner-Kaprun

Festschrift; herausgegeben von der Tauernkraftwerke AG, Zell am See; 293 S., reich illustriert mit einer topogr. Karte.

### Stadtentwässerung

von *W. Hosang*, Reg.-Baumeister, Hannover; 118 S., 88 Abb. und 10 Zahlentafeln; Verlag B. G. Teubner, Leipzig, 1951.

### La Diga di sbarramento a volta-cupola per laghi artificiali

von *G. Krall*, Ing. Prof., Rom; 236 S.; Casa editrice Perrella, Roma, 1951.

### 75 Jahre Maschinenfabrik Oerlikon

1876—1951; Jubiläumsbericht, 125 S., reich illustriert.

### Energieverbundwirtschaft

Tagungsberichte des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität Köln, Heft 3, 287 S.; Verlag von R. Oldenbourg, München, 1951.

### Ordnungsprobleme der Energiewirtschaft, Zeit- und Betriebsvergleiche in der Energiewirtschaft

Tagungsberichte des Energiewirtschaftlichen Instituts der Universität Köln, Heft 4; 228 S.; Verlag von R. Oldenbourg, München, 1951.

### Dictionnaire technique des barrages

Publié par la commission internationale des grands barrages de la conférence mondiale de l'énergie; en langues allemande, anglaise et française; 169 pages avec illustrations. Preis: Fr. 12.— für Mitglieder des Schweiz. Nationalkomitees für Große Talsperren, Fr. 15.— für Nichtmitglieder. Zu beziehen durch das Sekretariat des Schweiz. Nationalkomitees für Große Talsperren, Bern, Viktoriaplatz 2.

**Die bündnerische Wasserwirtschaft**

von Dipl. Ing. G. A. Töndury, Baden, SA. aus «österreichische Wasserwirtschaft», 1951, Heft 8/9, 8 S., 5 Abb. Springer-Verlag, Wien, 1951.

**Die Streitigkeiten über Wasserrechtskonzessionen**

von Dr. H. Trüb; Abhandlungen zum schweizerischen Recht, Heft 288; 71 S. Preis: Fr. 5.20; Verlag Stämpfli & Cie., Bern, 1951.

**Manuel de ventilation,**

chauffage, conditionnement d'air, tirage mécanique, dépoussiérage et

séchage; 267 p., 128 fig., avec 48 planches hors texte; Editeur: Librairie Gauthier-Villars, Paris (6e), 1951.

**Sondage du Glacier par la méthode sismique**

par A. Süssstrunk; Extrait de «La Houille Blanche», numéro spécial, Mai 1951, Grenoble.

**Staumauer und Kraftwerk Castelo do Bodo in Portugal**

von E. Schnitter, Obering.; Sonderdruck aus Schweiz. Bauzeitung, 69. Jg., Nr. 10 und 11, 1951; 11 S., diverse Photos.

## Niederschlag und Temperatur

Mitgeteilt von der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt

Station	Höhe ü. M. m	Niederschlagsmenge				Zahl der Tage mit		Temperatur	
		Monatsmenge		Maximum		Nieder- schlag	Schnee	Monats- mittel °C	Abw. <sup>1</sup> °C
		mm	Abw. <sup>1</sup> mm	mm	Tag				

**im Monat Oktober 1951**

Basel . . . . .	317	58	-16	41	22.	6	—	8.5	-0.3
La Chaux-de-Fonds . . . . .	990	59	-78	26	22.	7	2	7.0	0.6
St. Gallen . . . . .	679	31	-71	18	22.	5	—	6.4	-0.6
Zürich . . . . .	569	48	-38	32	22.	7	2	7.6	-0.4
Luzern . . . . .	498	54	-34	42	22.	5	2	8.2	-0.4
Bern . . . . .	572	66	-22	42	22.	5	2	8.1	0.2
Genève . . . . .	405	65	-34	28	22.	7	—	10.5	0.8
Montreux . . . . .	412	42	-55	19	22.	3	—	10.7	0.5
Sitten . . . . .	549	16	-41	9	22.	3	—	10.0	0.4
Chur . . . . .	633	10	-64	6	31.	2	—	8.8	0.2
Engelberg . . . . .	1018	82	-44	63	22.	4	2	5.5	-0.3
Davos-Platz . . . . .	1561	6	-64	4	31.	2	2	4.0	0.6
Rigi-Staffel . . . . .	1595	53	—	18	22.	5	2	4.9	—
Säntis . . . . .	2500	13	-180	8	31.	3	3	0.7	2.0
St. Gotthard . . . . .	2095	150	-99	59	22.	8	6	0.8	0.3
Lugano . . . . .	276	206	8	103	22.	13	—	11.2	-0.3

**im Monat November 1951**

Basel . . . . .	317	85	26	18	11.	20	—	6.7	2.6
La Chaux-de-Fonds . . . . .	990	209	91	27	11.	20	11	4.2	2.3
St. Gallen . . . . .	679	90	15	13	14.	18	3	5.6	3.4
Zürich . . . . .	569	85	19	14	23.	18	1	6.3	3.2
Luzern . . . . .	498	95	35	13	23.	17	1	6.3	2.5
Bern . . . . .	572	113	45	21	11.	18	1	5.4	2.4
Genève . . . . .	405	128	49	25	10.	15	—	6.9	1.8
Montreux . . . . .	412	157	85	26	11.	18	—	7.8	2.1
Sitten . . . . .	549	78	27	29	10.	14	—	7.1	2.7
Chur . . . . .	633	98	42	21	21.	17	3	6.6	3.1
Engelberg . . . . .	1018	184	91	38	10.	19	8	4.2	3.1
Davos-Platz . . . . .	1561	141	79	18	21.	19	13	1.0	2.3
Rigi-Staffel . . . . .	1595	186	—	25	1.	16	11	0.7	—
Säntis . . . . .	2500	297	117	52	14.	18	18	-3.9	1.1
St. Gotthard . . . . .	2095	508	300	68	10.	24	24	-2.9	0.9
Lugano . . . . .	276	518	382	100	19.	15	—	8.1	1.8

**im Monat Dezember 1951**

Basel . . . . .	317	39	-13	7	2.	14	3	1.4	1.1
La Chaux-de-Fonds . . . . .	990	61	-69	21	9.	11	9	0.4	2.1
St. Gallen . . . . .	679	63	-13	12	2.	13	9	0.1	1.6
Zürich . . . . .	569	63	-9	14	2.	14	7	0.4	1.0
Luzern . . . . .	498	54	-4	14	2.	10	5	0.3	0.1
Bern . . . . .	572	61	-3	13	2.	11	6	0.0	0.8
Genève . . . . .	405	36	-32	12	9.	6	—	1.3	-0.2
Montreux . . . . .	412	94	21	25	9.	11	—	2.8	0.7
Sitten . . . . .	549	41	-19	15	25.	10	5	1.8	1.6
Chur . . . . .	633	18	-39	11	26.	7	2	2.4	2.8
Engelberg . . . . .	1018	64	-37	16	9.	12	11	-1.0	1.5
Davos-Platz . . . . .	1561	30	-36	9	26.	10	10	-3.8	1.9
Rigi-Staffel . . . . .	1595	121	—	26	2.	9	9	0.5	—
Säntis . . . . .	2500	140	-98	27	26.	14	14	-4.8	3.1
St. Gotthard . . . . .	2095	18	-169	6	25.	6	6	-4.1	2.6
Lugano . . . . .	276	34	-46	17	25.	4	2	3.7	1.1

<sup>1</sup> Abweichung von den Mittelwerten 1864—1940.

## Unverbindliche Preise für Industriekohle (Mitgeteilt durch die Eidg. Preiskontrollstelle, Bern)

Herkunft	Kohlenart	Grenzstation	In Franken per 10 Tonnen franko Grenzstation verzollt			
			1. Nov. 1951	1. Dez. 1951	1. Jan. 1952	1. Jan. 1951
<b>Ruhr</b>	Brechkoks I	Basel	1190.—	1190.—	1190.—	970.—
	Brechkoks II	»	1190.—	1190.—	1190.—	980.—
	Brechkoks III	»	1240.—	1240.—	1240.—	980.—
	Flammkohle I	»	1055.—	1055.—	1055.—	—
	Flammkohle II	»	1055.—	1055.—	1055.—	—
<b>Belgien</b>	Flammkohle III	»	1065.—	1065.—	1065.—	—
	Nußkohle II	»	1305.—	1305.—	1305.—	990.—
	Nußkohle III	»	1265.—	1265.—	1265.—	940.—
<b>Lothringen und Saar</b>	Nußkohle IV	»	1220.—	1220.—	1220.—	915.—
	Industriefeinkohle	»	—	—	—	720.—
	Flammkohle 15/35 mm	»	1090.—	1090.—	1090.—	860.—
<b>Nordfrankreich</b>	Flammkohle 7/15 mm	»	1065.—	1065.—	1065.—	840.—
	Metallurgischer Koks I 60/90 mm	»	1386.—	1386.—	1623.—	1050.—
	Metallurgischer Koks II 40/60 mm	»	1430.—	1430.—	1667.—	1075.—
<b>Polen</b>	Metallurgischer Koks III 20/40 mm	»	1386.—	1386.—	1623.—	1075.—
	Gießereibrechkoks I 60/90 mm	»	1418.—	1418.—	1655.—	1078.—
	Gießereibrechkoks II 40/60 mm	»	1449.—	1449.—	1686.—	1088.—
<b>Ostrau-Karwin</b>	Gießereibrechkoks III 20/40 mm	»	1405.—	1405.—	1642.—	1088.—
	Nußkohle I	St. Margrethen	1255.—	1255.—	1255.—	845.—
	Nußkohle II	»	1255.—	1255.—	1255.—	845.—
	Nußkohle III	»	1225.—	1225.—	1225.—	795.—
<b>Ostrau-Karwin</b>	Nußkohle IV	»	1215.—	1215.—	1215.—	785.—
	Nußkohle Stücke über 120 mm	»	1235.—	1235.—	1235.—	815.—
	Gießereibrechkoks	Buchs	1592.—	1592.—	1592.—	—

Sämtliche Preise verstehen sich inklusive Tilgungssteuer für Kohlenkredit und vor 1. Okt. 1951 exklusive Warenumsatzsteuer. Für Kohlen aus Lothringen und Saar werden Zonenvergütungen gewährt.

## Oelpreise (Mitgeteilt von der Firma Emil Scheller & Cie. AG, Zürich)

Tankwagenlieferungen <sup>1</sup>		In Franken per 100 kg netto, franko Domizil oder Talbahnstation							
Nach Rayons	Menge	Heizöl Spezial (Gasöl)				Heizöl leicht			
		1. Nov. 1951	1. Dez. 1951	1. Jan. 1952	1. Jan. 1951	1. Nov. 1951	1. Dez. 1951	1. Jan. 1952	1. Jan. 1951
<b>Schaffhausen</b>	bis 2 500 kg	27.60	27.60	27.60	26.55	25.75	25.75	25.75	25.05
	2501 bis 12 000 kg	26.60	26.60	26.60	25.55	24.75	24.75	24.75	24.05
	über 12 000 kg	25.60	25.60	25.60	24.55	23.75	23.75	23.75	23.05
<b>Baden-Winterthur</b>	bis 2 500 kg	28.—	28.—	28.—	26.95	26.15	26.15	26.15	25.45
	2501 bis 12 000 kg	27.—	27.—	27.—	25.95	25.15	25.15	25.15	24.45
	über 12 000 kg	26.—	26.—	26.—	24.95	24.15	24.15	24.15	23.45
<b>Zürich-Uster</b>	bis 2 500 kg	28.25	28.25	28.25	27.20	26.40	26.40	26.40	25.70
	2501 bis 12 000 kg	27.25	27.25	27.25	26.20	25.40	25.40	25.40	24.70
	über 12 000 kg	26.25	26.25	26.25	25.20	24.40	24.40	24.40	23.70
<b>Rapperswil</b>	bis 2 500 kg	28.70	28.70	28.70	27.65	26.90	26.90	26.90	26.15
	2501 bis 12 000 kg	27.70	27.70	27.70	26.65	25.90	25.90	25.90	25.15
	über 12 000 kg	26.70	26.70	26.70	25.65	24.90	24.90	24.90	24.15
<b>Übrige Schweiz<sup>4</sup></b>	bis 2 500 kg	26.35	26.35	26.35	25.85	24.55	24.55	24.55	24.35
	2501 bis 12 000 kg	25.35	25.35	25.35	24.85	23.55	23.55	23.55	23.35
	über 12 000 kg	24.35	24.35	24.35	23.85	22.55	22.55	22.55	22.35

<sup>1</sup> Faßlieferungen erfahren einen Zuschlag von Fr. 1.50, ab 1. Okt. 1951 Fr. 1.55 per 100 kg auf obigen Detailpreisen. Kannen- und Anbruchlieferungen von weniger als einem Originalfaß (unter ca. 180 kg) erfahren einen Zuschlag von Fr. 11.50, ab 1. Okt. 1951 Fr. 11.75 auf obigen Detailpreisen.

<sup>4</sup> Im Gegensatz zu den andern Notierungen hier Grenzpreise, verzollt, zuzüglich Frachtzuschläge je nach Rayon und Warenumsatzsteuer (auch nach 1. Okt. 1951). Die Tilgungssteuer für Kohlenkredit ist in allen Preisen eingeschlossen.

Faßlieferungen		In Franken p. 100 kg netto, franko Domizil od. Talbahnstation				Bemerkungen
Öl	Menge	1. Nov. 1951	1. Dez. 1951	1. Jan. 1952	1. Jan. 1951	
<b>Dieselöl a)</b>	Anbruch bis 200 l	64.64	64.64	64.64	62.15	a) hoch verzollt
	171—350 kg	61.93	61.93	61.93	59.55	
	351—500 kg	60.89	60.89	60.89	58.55	
	501—1500 kg	59.85	59.85	59.85	57.55	
	1501—4000 kg	58.92	58.92	58.92	56.65	
	4001—8000 kg	58.03	58.03	58.03	55.80	
	8001 kg und mehr	56.99	56.99	56.99	54.80	
	Tankstellen-Literpreis	55 Rp.	55 Rp.	55 Rp.	51 Rp.	
<b>Rein-petroleum b)</b>	Anbruch unt. 1 Faß (bis 200 l)	53.35	53.35	53.35	51.30	b) niedrig verzollt; Mehrzoll wenn hoch verzollt: Fr. 15.75 % kg vor 1. Okt. 51, Fr. 16.40 % kg ab 1. Okt. 51.
	165—500 kg	46.05	46.05	46.05	44.30	
	501—1000 kg	44.—	44.—	44.—	42.30	
	1001—2000 kg	42.95	42.95	42.95	41.30	
	2001 kg und mehr	42.45	42.45	42.45	40.80	
<b>Traktoren-petrol b) c)</b>	Anbruch bis 160 kg	44.30—52.80	44.30—52.80	44.30—52.80	49.10	c) Ab 1. August 1951 gelten acht verschiedene Zonenpreise anstelle eines schweizerischen Einheitspreises; einzelne Zonenpreise auf Anfrage.
	161—500 kg	38.70—44.45	38.70—44.45	38.70—44.45	41.10	
	501—1000 kg	38.05—43.40	38.05—43.40	38.05—43.40	40.10	
	1001—2000 kg	37.35—42.40	37.35—42.40	37.35—42.40	39.10	
	2001 kg und mehr	37.00—41.85	37.00—41.85	37.00—41.85	38.60	
<b>White Spirit b) c)</b>	Anbruch bis 160 kg	53.65—62.15	53.65—62.15	53.65—62.15	54.10	
	161—500 kg	48.05—53.80	48.05—53.80	48.05—53.80	46.10	
	501—1000 kg	47.40—52.80	47.40—52.80	47.40—52.80	45.10	
	1001—2000 kg	46.70—51.75	46.70—51.75	46.70—51.75	44.10	
	2000 kg und mehr	46.40—51.20	46.40—51.20	46.40—51.20	43.60	
<b>Mittelschwer-benzin</b>	Anbruch bis 200 l	85.70	85.70	85.70	85.05	
	201 l—350 kg	81.45	81.45	81.45	80.90	
	351—500 kg	79.50	79.50	79.50	79.05	
	501—1500 kg	78.35	78.35	78.35	77.95	
	1501—3000 kg	77.35	77.35	77.35	77.—	
	3001 kg und mehr	76.35	76.35	76.35	76.—	
	Tankstellen-Literpreis	63 Rp.	63 Rp.	63 Rp.	65 Rp.	

Preise vor 1. Okt. 1951 exklusive Warenumsatzsteuer, Spezialpreise bei größeren Bezügen in ganzen Bahnkesselwagen.